

ARCHIVE UND MUSEEN DES EXILS

Jahrestagung der Gesellschaft für
Exilforschung

14.–15. September 2018

mit anschließendem
Doktorandinnen- und
Doktorandenworkshop am
16. September 2018

DEUTSCHES
EXILARCHIV
1933–1945

DEUTSCHE
NATIONAL
BIBLIOTHEK

Archive und Museen des Exils

Exil, Flucht und Migration sind meist grenzüberschreitende Ortsveränderungen, die unweigerlich mehr als einen Staat betreffen. Migrationsbewegungen beziehen sich dabei nicht nur auf die Menschen, die gehen, sondern auch auf die materialen Zeugnisse, die sie mit sich führen, die auf den Wegen des Exils entstehen, angeeignet, verloren oder zurückgelassen werden. Die Zerstreung der Überlieferung der Emigrantinnen und Emigranten und die Rekonstruktion von Exilwegen und -leben stellt die Forschung vor große Herausforderungen. Fragen und Methoden der Provenienzforschung, die in den vergangenen Jahren zu einem prominenten Forschungsfeld mit z. T. neu eingerichteten Professuren geworden ist, werden gerade auch in Bezug auf Institutionen verhandelt, die ausdrücklich auf die Sammlung von Zeugnissen des Exils ausgerichtet sind. Archive und Museen haben als sammelnde, bewahrende und ausstellende Institutionen und Erinnerungsorte eine besondere Bedeutung und Verantwortung im Kontext der Exil- und Migrationsgeschichte.

Die interdisziplinäre Tagung der Gesellschaft für Exilforschung soll es ermöglichen, (archiv-)geschichtliche Fallbeispiele im Horizont allgemeinerer kulturwissenschaftlicher Archivtheorien sowie neuerer Konzepte digital vernetzter Archive oder Exilmuseen und -ausstellungen vorzustellen und zu diskutieren.

Anmeldung

Eine Anmeldung zur Tagung ist aus organisatorischen Gründen zwingend erforderlich. Bitte melden Sie sich bis zum 26. August 2018 zur Tagung an. Ein entsprechendes Anmeldeformular ist online abrufbar unter: www.dnb.de/deaevents. Eine Liste mit Hotels, die Kontingente vorhalten, steht online zur Verfügung unter: www.dnb.de/deaevents. Bitte beachten Sie, dass die Kontingente begrenzt sind und teilweise bereits ab Mitte Juli verfallen.

Tagungsprogramm

Freitag, 14. September 2018

ab 12:00 Uhr Anmeldung

13:00 Uhr Begrüßung (Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek)
Grußwort (Inge Hansen-Schaberg)
Begrüßung und Einführung (Sylvia Asmus, Doerte Bischoff, Burcu Dogramaci)

Museum und Exil

Moderation: Doerte Bischoff

13:30 Uhr Mirjam Wenzel (Frankfurt am Main):
Migration, Exil oder Diaspora – Perspektiven auf und aus dem Jüdischen Museum Frankfurt
14:15 Uhr Cornelia Vossen, Christoph Stölzl (Berlin):
Exilmuseum Berlin. Vision und Hintergründe
15:00 Uhr Sylvia Asmus (Frankfurt am Main):
»Exil. Erfahrung und Zeugnis«. Die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945
15:45 Uhr Kaffeepause

Archiv und Exilforschung

Moderation: Heike Klapdor

16:15 Uhr Daniel Weidner (Berlin): Biographie und Archiv der Krise: »Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933«
17:00 Uhr Rafael Cardoso (Berlin): The Living Archive. On Hugo Simon's posthumous return to Germany
18:00 Uhr Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Exilforschung
19:30 Uhr Abendimbiss
20:30 Uhr Geraubte Heimat!? Lesung aus ausgewählten Exponaten der Dauerausstellung »Exil. Erfahrung und Zeugnis«, in Kooperation mit hr2 Kultur

Samstag, 15. September 2018

Globale und digitale Exilarchive I

Moderation: Burcu Dogramaci

- 9:15 Uhr Sonja Arnold, Lydia Schmuck (Marbach am Neckar): Globale Archive/Globale Überlieferung. Zwei Initiativen des Deutschen Literaturarchivs Marbach
- 10:00 Uhr Irmgard Wirtz Eybl (Bern): Vortrag
- 10:45 Uhr Kaffeepause
- 11:15 Uhr Knut Ebeling (Berlin): Archive des Exils und das Exil des Archivs
- 12:00 Uhr Clare George (London): Personal Archives of Exiles at the Institute of Modern Languages Research, University of London
- 12:45 Uhr Mittagsimbiss

Globale und digitale Exilarchive II

Moderation: Sylvia Asmus

- 14:00 Uhr Natalie Eppelsheimer (Middlebury, VT): Exil in Kenia
- 14:45 Uhr Michaela Ullmann (Los Angeles, CA): Teaching Exile Studies in Los Angeles – Active Learning und Digital Scholarship an der Feuchtwanger Memorial Library
- 15:30 Uhr Kaffeepause
- 16:00 Uhr Sibylle Schönborn (Düsseldorf): »Freunde, in alle Welt zerstreut, denken an Sie« – Zur digitalen Edition der Briefe an Max Herrmann-Neiße ins Londoner Exil
- 16:45 Uhr Imme Klages (Mainz): Mapping German Film Exile: Entwicklungsprozess eines Projekts der digitalen Geisteswissenschaft
- 17:30 Uhr Ende der Tagung

Doktorandinnen- und Doktoranden- Workshop

Sonntag, 16. September 2018

- 9:15 Uhr Helene Roth (München): Business mit Bildern oder Private Shot? Fotografische Netzwerke und Fotoagenturen im Exil in New York ab 1933
- 9:40 Uhr Anna Sophia Messner (Florenz): Fehlende Perspektiven – Archive deutsch-jüdischer Fotografinnen in Palästina/Israel
- 10:05 Uhr Anne Bendel (Tübingen): »Das Archiv denkt«. Studie zum Einfluss des Archivs auf Rezeptions- und Wirkungsästhetik von deutschsprachigen Exilautoren. – Else Lasker-Schüler, Hannah Arendt und Hans Mayer – Drei (politische) Exilerfahrungen
- 10:30 Uhr Kaffeepause
- 11:00 Uhr Jan Hess (Trier): Klaus Manns Tagebücher im Kontext seiner fiktionalen und nicht-fiktionalen Texte der frühen 30er-Jahre – eine computergestützte Analyse
- 11:25 Uhr Susanna Froböse (Freiburg): »Die subjektivste Form der Geschichtsschreibung«. Faktualität und Poetizität in den Autobiografien emigrierter Germanisten in den USA
- 11:50 Uhr Sarah Löhl (Düsseldorf): Bleiben. Dimensionen einer Ökologie
- 12:45 Uhr Ende des Workshops

Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 »Exil. Erfahrung und Zeugnis«

Was bedeutet es, ins Exil gehen zu müssen? Was erlebt man dort? Gibt es ein Ende des Exils? Und was bleibt vom Exil? Erstmals in seiner mehr als 60-jährigen Geschichte zeigt das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek eine Dauerausstellung, die sich – ausschließlich anhand von Zeugnissen aus dem Archiv – mit diesen Fragen beschäftigt. Mehr als 250 Originale aus Nachlässen und über 300 Publikationen ermöglichen einen multiperspektivischen Blick auf das Exil 1933–1945. Und sie zeigen zugleich: Die Erfahrungen dieses historischen Exils sind vielfältig und individuell. Es sind Erfahrungen von Bruch und Verlust, von Neuanfang und Zugewinn.

Anlässlich der Tagung werden zu verschiedenen Terminen Führungen durch die Dauerausstellung angeboten (Dauer ca. 45 Minuten):

- | Freitag, 14.9., 11:00 Uhr
- | Freitag, 14.9., 18:00 Uhr (während der Mitgliederversammlung für Nicht-Mitglieder)
- | Samstag, 15.9., 8:15 Uhr



Handgefertigte Tasche von Irma Lange, Isle of Man, 1940-42
(Foto: DNB, Stefan Jockel)

Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945

Das 1949 gegründete Deutsche Exilarchiv 1933–1945 ist eine Abteilung der Deutschen Nationalbibliothek an den Standorten Frankfurt am Main und Leipzig. Etwa 70.000 Publikationen, darunter Bücher, Broschüren, Zeitschriftenhefte, Flugblätter und Tarnschriften, außerdem 309 persönliche Nachlässe deutschsprachiger Emigrantinnen und Emigranten sowie Archive von Exilorganisationen bilden den Bestand des Archivs. An beiden Standorten stehen zudem themenspezifische Referenzbibliotheken für die Forschung bereit. Mit Ausstellungen und Veranstaltungen vermittelt das Exilarchiv die Themen Exil und Emigration in die Gesellschaft. Eine besondere Form der Präsentation stellen virtuelle Ausstellungen dar, so die seit 2013 kontinuierlich erweiterte kooperative Ausstellung »Künste im Exil« (kuenste-im-exil.de). Auch die im März 2018 eröffnete Dauerausstellung »Exil. Erfahrung und Zeugnis« wird von einer virtuellen Ausstellung begleitet (exilarchiv.dnb.de).

Die Gesellschaft für Exilforschung

Die Gesellschaft für Exilforschung e. V. (GfE) versteht sich als Plattform zur Koordination, Vernetzung und Sichtbarmachung einer interdisziplinären Erforschung des deutschsprachigen Exils seit 1933 und seiner Folgen bis in die Gegenwart. Sie widmet sich auch der Frage, inwiefern aktuelle Phänomene von Flucht, Vertreibung und Exil im Kontext dieses historischen Wissens und seiner gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Implikationen beschrieben und verstanden werden können. Die 1984 gegründete Gesellschaft bündelt Forschungen, die Umstände der Flucht sowie Lebens-, Arbeits- und Integrationsbedingungen der Emigrierten wie auch Möglichkeiten der Remigration rekonstruieren.

Konzeption und Organisation

Tagung und Workshop

Dr. Sylvia Asmus

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek

Prof. Dr. Doerte Bischoff

Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur, Universität Hamburg

Prof. Dr. Burcu Dogramaci

Institut für Kunstgeschichte, LMU München

Workshop unter zusätzlicher Mitwirkung von

Prof. Dr. Bettina Bannasch, Universität Augsburg

Kooperationspartner und Förderer



WALTER A. BERENDSOHN
FORSCHUNGSSTELLE FÜR
DEUTSCHE EXILLITERATUR



Verkehrsanbindung

Die Haltestelle »Deutsche Nationalbibliothek« wird von der U-Bahn-Linie U5 und von der Buslinie 32 angefahren. Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage.

Deutsche Nationalbibliothek
Deutsches Exilarchiv 1933–1945
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1525-1961

Titelbild:
Koffer von Walter Meckauer
um 1933
(Foto: DNB, Stefan Jockel)